

Sprache und Rassismus (ausgelagert aus "Toxische/rechte Atmosphäre...")

Beitrag von „CDL“ vom 12. Oktober 2019 21:40

Zitat von fossi74

Ich weiß nicht. Vielleicht bin ich hoffnungslos naiv, aber bei allen drei Begriffen konnotiere ich immer noch viel eher eine Reminiszenz an die einst damit assoziierte Exotik (ähnlich wie bei "Kolonialwaren") als die den zugehörigen Menschengruppen zugeschriebene negative Eigenschaften.

Ich finde das hat gar nichts mit Naivität zu tun, eher mit einer gewissen Unschuld derjenigen, die mit diesen Begriffen groß wurden, ohne sie selbst gesetzt zu haben. Ich kenne diese Begriffe auch aus meiner Jugend und nenne "Schaumküsse" bis heute im Kopf manchmal "Mohrenköpfe", weil das dort noch so verankert ist. Ich bin aber als empathischer Mensch dazu imstande zu verstehen und zu respektieren, dass diese Begrifflichkeiten angesichts ihrer ganz und gar nicht unschuldigen Genese verletzend sind oder sein können für Menschen dunklerer Hautfarbe oder für Sinti und Roma, mit ihrem sowieso sehr prekären gesellschaftlichen Status nicht nur hierzulande und verwende diese Begriffe deshalb nicht mehr aktiv. So wie ich mir auch aus meiner eigenen Betroffenheit heraus wünsche, dass meine Mitmenschen sensibel reagieren, wenn floskelhaft "Bist du behindert oder was!?" dafür verwendet wird menschliche Dummheit zu umschreiben, gebietet es der Respekt auch die Würde anderer Bevölkerungsgruppen zu achten und das beginnt nunmal immer und unausweichlich mit der Art und Weise, wie wir mittels Sprache Grenzen verschieben, uns unser vermeintliches Recht nehmen "doch mal sagen zu dürfen" und dadurch Grenzen des Sagbaren zu verschieben suchen oder eben auch, indem wir uns bewusst dafür entscheiden Respektlosigkeiten der Vergangenheit nicht weiterzuführen, weil wir verstanden haben, dass es sich um solche handelt und wir nicht bewusst die Gefühle von Mitmenschen verletzen wollen, wir ihre Würde achten wollen.